

Informationen zur Einweihungsfeier "Raum des Friedens" in der Pfarrkirche St. Hubertus in Nideggen-Schmidt

Die Katholische Kirchengemeinde St. Hubertus in Nideggen-Schmidt, widmet sich im Rahmen ihrer pastoralen Schwerpunkte bereits seit Jahren mit dem Thema Frieden.

In einem Ort, in dem es bis heute gang und gäbe ist, dass bei der Umgestaltung von Weide- in Bauland immer noch Sprengmittel und auch sterbliche Überreste von Soldaten des 2. Weltkrieges gefunden werden und gleichzeitig zu den Ortschaften gehört, die besonders schwer an der "Schlacht um Hürtgenwald" gelitten haben, erachten wir vom Kirchenvorstand die Auseinandersetzung mit diesem Thema als besonders wichtig.

Eine andere Erinnerungskultur, ein anderer Umgang mit den damaligen Geschehnissen scheint uns letztlich auch deshalb von Nöten. Selbstverständlich vor den Hintergrund und dem Selbstverständnis einer Katholischen Kirchengemeinde. Das bedeutet für uns, dass wir Frieden, Verständnis und Versöhnung dabei in den Vordergrund all unserer Aktivitäten stellen.

In den letzten Jahren konnten wir durch unterschiedliche Aktionen und Veranstaltungen viele Menschen für dieses Thema interessieren. Begonnen haben wir 2013 mit unserem "Kreuzweg des Friedens", einem Wanderweg der in und an unserer Pfarrkirche startet und ins Kalltal hinunter zur Mestrenger Mühle nach Vossenack führt. Er zeigt Besonderheiten und Relikte der damaligen Kriegsgeschehnisse inmitten schönster Eifellandschaften. Besuchergruppen können anhand einer eigens konzipierten Broschüre mit Wanderkarte und erklärendem Text diese dunkle Zeit am Beispiel Schmidts und Vossenacks völlig neu erleben - und begreifen. Seither haben viele Besuchergruppen, wie beispielsweise auch Schulklassen, Gebrauch von dieser Möglichkeit gemacht.

Höhepunkt in diesem Zusammenhang allerdings war im Januar 2015 die Internationale Ausstellung "Liberation Route", die auf Initiative der Rureifel-Touristik durch deren Leiter, Herrn Gotthard Kirch und unserer Kirchengemeinde realisiert werden konnte. Diese wohl einmalige Ausstellung wurde in Amsterdam und deutschen Städten wie beispielsweise Berlin gezeigt - und in Schmidt. Das transnationale Projekt legte sein Augenmerk auf die Befreiung des europäischen Festlands von der nationalsozialistischen Besatzung im Jahre 1945. Als besondere Gäste durften wir den damaligen EU-Ratspräsidenten, Herrn Martin Schulz und US-Generalkonsul Stephen Hubler, begrüßen.

Es folgte eine Aufarbeitung der Rolle der amerikanischen Befreier, zu der wir in einer feierlichen Eröffnungsfeier eine Gedenktafel, die genau darauf hinweist, enthüllten. Im Anschluss daran haben wir erkannt, dass zum besseren Verständnis dieser Geschichtsepoche auch an das Leid der vielen Sowjetischen Kriegsgefangenen und Zwangsarbeiter erinnert werden sollte. Denn Frieden ist nach unserer Einschätzung nur möglich, wenn man alle Wahrheiten ungeschminkt auf den Tisch legt, aufklärt und um Verständnis für alle Beteiligten ringt.

Aus diesem Anlass konnten wir im Juli 2015 auf der Eröffnung der Ausstellung "verschleppt - verhungert - verscharrt", die insgesamt ein Jahr lang in unserer Pfarrkirche zu sehen war, Vladimir Pyatin, stellvertretender Generalkonsul des Generalkonsulats der russischen Föderation Bonn, Vertreter der beiden christlichen Konfessionen und einen hohen Geistlichen der Russisch-Orthodoxen Kirchengemeinde Aachen sowie den Deutsch-Russischen Chor als aktive Gäste begrüßen.

Ein Jahr später, im September 2016, stand die aktuelle Problemlage militärischer Einsätze mit der Foto-Ausstellung "Operation Heimkehr" im Fokus unserer Arbeit. Unsere Pfarrkirche war die letzte Station dieser Wanderausstellung auf ihrer Reise durch die Republik. Der damalige Bundestagspräsident Lammert hatte am 24. September 2014 die Auftaktpräsentation im Deutschen Bundestag eröffnet. In "Operation Heimkehr" ging es um die Traumata von Soldaten und Soldatinnen der Bundeswehr, hervorgerufen durch ihre Beteiligung an Kriegseinsätzen im Ausland.

Da wir unseren Fokus auf die Leidtragenden der menschenverachtenden Ideologie des Nationalsozialismus, ungeachtet von Religionszugehörigkeit und Nationalität, richten übernahm die Pfarre Patenschaften für acht "Stolpersteine", welche - im Andenken an verfolgte jüdische Mitbürger - nunmehr auch erstmals im Stadtgebiet Nideggen einschließlich der Ortschaft Schmidt verlegt wurden.

Wir stehen erneut kurz vor Fertigstellung eines weiteren Bausteins unserer Friedensarbeit. Die feierliche Eröffnung unseres Raumes des Friedens.

In unserer bisherigen "Kriegerkapelle", wie sie hier in Schmidt genannt wird, haben wir nun einen Raum gestaltet, der neben den bisherigen Gedenktafeln für die in den Weltkriegen gefallenen Schmidter Soldaten und den später folgenden Gedenktafeln der amerikanischen Soldaten und sowjetischen Kriegsgefangenen nun weitere Mosaiksteine zum Thema Frieden aufweist: Neben unserer restaurierten Pieta aus dem 13. Jahrhundert, prägt nun auch - quasi als optischer Kontrast - eine speziell für unseren Raum des Friedens modellierte Wandskulptur des Franziskanerpaters und Künstlers Pater Laurentius Englisch aus dem Franziskanerkloster in Vossenack. Die Neugestaltung schafft eine neue Möglichkeit der Komplementation, des Gebets oder Meditation - speziell zum Thema Frieden.

Wir denken, dass unsere Aktionen - besonders wenn man sich die aktuellen Entwicklungen auf der ganzen Welt anschaut - notwendiger denn je sind und zum richtigen Zeitpunkt der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird.

Die feierliche Eröffnung unseres Raumes des Friedens planen wir am Freitag, 11. Mai 2018, um 10 Uhr. Auf unserer Gästeliste stehen neben unserem Bischof Dr. Helmut Dieser, viele Würdenträger aus Kirche und Kommunalpolitik. Auch bei dem Rahmenprogramm haben wir uns viele Gedanken gemacht. So wird es medial aufgearbeitete Informationen zum Thema und musikalische Beiträge unseres Chores "Laudate!" auch Kleinigkeiten zur körperlichen Stärkung geben.

Der Kirchenvorstand

